

CITROËN C3 ORIGINS
JUBILÄUMSEDITION

AB
119 €
INKL. ÜBERFÜHRUNGSKOSTEN

HIER INFORMIEREN



CITROËN

Meine Stadt / [Kulturausschuss](#)

08:00 Uhr / 27.04.2019

Hannover: Keine Mehrheit für „Walk of Fame“

Idee ohne Zukunft: Der „Walk of Fame“ mit lokalen Berühmtheiten fand im Kulturausschuss der Stadt Hannover keine Mehrheit. Eine Hintertür bleibt aber offen: Eventuell gibt es etwas im Zusammenhang mit dem Roten Faden.



WEG IN DIE SACKGASSE: Der „Walk of Fame“ für Hannover fiel am Freitag bei der Kulturpolitik durch. Quelle: Peetz & Peetz Design

HANNOVER. Einen „Walk of Fame“ nach Hollywood-Vorbild wird es in Hannover nicht geben. Einen Gehweg mit hannoverschen Berühmtheiten wie Hannah Ahrendt, Herbert Schmalstieg oder Leibniz einzurichten – eine Idee, die Einzel-Ratsherr Tobias Braune am Freitag im Kulturausschuss einbrachte –, fand keine Mehrheit. Lediglich AfD-Vertreter Markus Karger war dafür.



ANZEIGE

Kombination nur mit dem Roten Faden?

Ob damit auch die gleiche Idee vom Freundeskreis Hannover begraben ist, blieb unklar. Vorsitzender Matthias Gorn hatte jüngst geäußert, der Freundeskreis könne sich auch etwas im Zusammenhang mit dem Roten Faden vorstellen. Das zumindest wurde am Freitag so nicht abgeschmettert: „In Kombination mit dem Roten Faden etwas zu machen, darüber reden wir noch mal in der Ampelgemeinschaft“, so Wilfried Engelke (FDP)

Ansonsten herrschte in Sachen „Walk of Fame“ Einmütigkeit – das ist nichts für Hannover. „Eine Überhöhung Einzelner ist gänzlich unhannoversch“, so Lars Kehlich (SPD). Es sei sogar eine Art Provinzposse, wenn man den Walk of Fame von Hollywood kopiere. „Hannover ist nicht Hollywood“, pflichtete ihm Wilfried Engelke bei. Man habe schon einen „Walk of Fame“, „und das ist der Rote Faden“, so Sebastian Marski (CDU).

CDU: „Von der Idee kann man nur Abstand nehmen“

Tobias Braune hatte noch versucht, den Promi-Gehweg als Beitrag Hannovers zur Kulturhauptstadt schmackhaft zu machen – aber auch das misslang. Arne Borstelmann (CDU): „Unser Motto heißt Hier. Jetzt. Alle. Und nicht Hier. Jetzt. Herbert Schmalstieg oder andere Personen.“ Von dieser Idee könne man nur Abstand nehmen. Grünen-Kulturexperte Daniel Gardemin sagte, für die Kulturhauptstadt müsse man eigene Ideen bringen, keine Kopien anderer. „Es braucht mehr Tiefe.“

Gerhard Wruck (Die Hannoveraner) sprach hingegen von einem „krampfhaften Bemühen, etwas ablehnen zu wollen“. Für Markus Karger (AfD) ist der „Walk of Fame“ eine Möglichkeit, „Lokalgrößen nachhaltig zu ehren“. Er würde Hannover außerdem bekannter machen.

Von *Andreas Voigt*